

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 61/62 (1913)
Heft: 17

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Druck der Wassermasse auf den Grund des Bettes, wird die Kraft des Stromes zum Fortschieben vermehrt. Die Kraft oder Gewalt eines Stosses ist gleich der Schwere des stossenden Körpers, durch die Geschwindigkeit seiner Bewegung multipliziert. Wenn ein 10 Pfund schwerer Stein mit einer Geschwindigkeit von 15 Fuss in der Sekunde fällt, so wirkt der Stoss wie 150 Pfund ruhendes Gewicht. Nun wirkt freilich der Stoss einer Flüssigkeit auf einen festen Körper — des Wassers auf einen Stein — zwar nicht in gleichem Masse, wie der Stoss eines Steines auf den andern, aber zuverlässig wirkt er, und zwar nach dem gleichen allgemeinen Naturgesetz, je nach seiner Schwere und Geschwindigkeit seiner Bewegung; nur muss dann die Wirkung im Verhältnis mit der Densität oder spezifischen Schwere des Wassers zu dem Stein sein. Immerhin bleibt richtig, dass sich auch der Stoss des Wassers verhalte, wie sein Druck auf das Grundbett — seine Schwere — vermehrt durch die Geschwindigkeit seiner Bewegung. Offenbar wird also die Kraft eines Stromes vermehrt, wenn man seine Geschwindigkeit, oder wenn man den Druck seiner Wassersäule vermehrt und in höherem Grade, wenn beide Faktoren zu dieser Kraft vermehrt werden. Wo also wenig Gefälle ist, da muss die Kraft des Stromes durch Verengerung und Vertiefung seines Bettes vermehrt werden; dass sie womöglich derjenigen gleichkomme, welche ein grösseres Gefälle demselben verschafft, bei welchem das Profil breiter und weniger tief ist. Bis zu einem gewissen Grad kann man also die gleiche Kraft eines Stromes zur Fortschiebung bewirken, obwohl derselbe durch ungleiche Gefälle fließen muss. Freilich hat diese Vermehrung der Kraft durch die Verengerung des Profils ihre Schranken, und es muss immer ein gewisses Gefäll vorhanden sein, um die Möglichkeit einer Korrektur zu gewähren

Aber aus dem Bisherigen muss es sich zur Evidenz ergeben, wie zweckwidrig es sei, den Strömen auf solchen Punkten ein breiteres Bette zu geben, wo sie sich versanden oder Kiesbänke ansetzen. Allemal ist dieses ein Beweis ihrer allzu geringen Kraft; und diese wird durch Erweiterung ihres Bettes oder Profils noch mehr verringert, während dieselbe durch Verengerung vermehrt werden sollte. Es erhellt ferner daraus, von welcher grosser Wichtigkeit die Bestimmung eines zweckmässigen Profils sei; dass dasselbe im Verhältnis mit den verschiedenen Gefällen verändert werden müsse; — dass endlich auch in dieser Beziehung nur ein das Ganze umfassender Bauplan zu erwünschten Resultaten führen könne.“

Herr Dr. Geiser schliesst mit den Worten: „Wenn Dr. Schneider, der Förderer der Juragewässerkorrektion in Nidau sein Denkmal erhalten hat, so ist es nicht unverdient, wenn hier auch Karl Koch wieder einmal ein Kränzchen gewunden wird“.

Der Vorsitzende verdankt den lehrreichen Vortrag aufs Beste und bezeichnet es als Verdienst von Herrn Dr. Geiser, uns mit dem Lebensbild dieses interessanten Mannes, Karl Koch, bekannt gemacht zu haben.

Schluss der Sitzung 10 Uhr.

Bern, den 22. März 1913.

Der Protokollführer: E. Probst, Ing.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Akademischer Ingenieur-Verein Zürich.

Freitag den 2. Mai, abends 8 1/4 Uhr, findet im Hotel Schweizerhof (I. Stock), Limmatquai, eine Versammlung ehemaliger Mitglieder des Akademischen (Polytechnischen) Ingenieur-Vereins statt, zur Besprechung und endgültigen Erledigung der Alt-Herren-Verbandsfrage.

Ehemalige Mitglieder des Akademischen Ingenieur-Vereins werden ersucht, dieser Sitzung beizuwohnen.

Für den Vorstand des A.I.V.:

Kobelt, Präsident.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein Chemiker-Technologe zur selbständigen Ueberwachung der Fabrikation von Portland-Zement auf trockenem Wege für eine Portland-Zement-Fabrik in Serbien. (1847)

On cherche jeune ingénieur connaissant bien le français, l'allemand et l'anglais qui désirerait se placer à Paris dans un bureau de brevets. (1850)

Gesucht ein junger Architekt mit etwas Bureau Praxis nach Deutschland. Eintritt baldmöglichst. (1851)

Gesucht jüngerer Maschinen-Ingenieur mit Hochschulbildung und einiger Praxis in der Konstruktion von Dampfturbinen für die Dampfturbinenabteilung einer grösseren Maschinenfabrik der Schweiz. Eintritt baldmöglichst. Schriftliche Anmeldungen an das Sekretariat der G. e. P. (1855)

On cherche un ingénieur-mécanicien bien au courant de la mécanique générale et plus particulièrement des appareils de levage pour un bureau d'études en France. Préférence est donnée à un ingénieur ayant déjà une dizaine d'années de pratique de bureau d'études. (1857)

Gesucht ein Bauingenieur mit mehrjähriger Praxis im Wasserbau von einer Tiefbauunternehmung in einer grossen Stadt im Norden Russlands, deren Inhaber Schweizer sind. (1858)

Gesucht ein Maschinen-Ingenieur, erstklassiger Acquisiteur, für das Korrespondenzbureau der Dieselmotoren-Abteilung einer grossen schweizerischen Maschinenfabrik. Derselbe soll über mehrjährige Erfahrung auf diesem Geschäftszweig verfügen und selbständig disponieren können. Beherrschung der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift ist Bedingung. Bewerber, die auf dauernde Stellung reflektieren, wollen ihre Angebote mit Lebenslauf, Bildungsgang, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche einreichen an das Sekretariat der G. e. P. (1859)

On cherche un Ingénieur comme chef du bureau de dessin et surveillant en chef des chantiers, de préférence suisse. Il doit avoir des connaissances spéciales en théorie et quelques années de pratique du béton armé et parler couramment le français. Traitement 350—400 frs. par mois. (1860)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
28. April	Baubureau (Burggraben 2)	St. Gallen	Zimmer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten zur Gaswerkerweiterung im Riet.
28. "	Weideli & Kressibuch, Arch.	Kreuzlingen (Thurg.)	Alle Arbeiten zum Neubau eines Schlachthauses in Tägerwilten.
29. "	Gemeinderatskanzlei	Ettiswil (Luzern)	Erstellung einer Umfassungsmauer der Friedhofanlage in Zement-Beton.
30. "	Bahnmeister Peter	Rorschach (St. Gall.)	Ausführung der Malerarbeiten am eisernen Perrondach im Bahnhof Chur.
30. "	Ed. Brauchli, Architekt	Weinfelden (Thurg.)	Sämtliche Arbeiten für die Schulhausbaute Istighofen-Reuti.
30. "	Baur, Architekt	St. Gallen	Dachdecker-, Spengler-, Gips-, Glaser- und Schreinerarbeiten für einen Neubau.
30. "	Gemeinde-Bauamt	Brugg (Aargau)	Pflästerung in der Vorstadt und der Hauptstrasse mit Stein- und Sandlieferung.
1. Mai	Gemeindeammann	Niederhelfenschwil (St. Gallen)	Zimmer-, Maurer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten für die Umbaute der Armenhausscheune in Zuckenriet.
2. "	Städtingenieur	Winterthur	Erstellung von verschiedenen Abzugskanälen und Nebenanlagen.
2. "	Rheinbauleitung	Rorschach	Arbeiten am Diepoldsauer Durchstich (10 000 m ³ Aushub, 7500 m ³ Faschinenbau.
2. "	Städt. Tiefbauamt	St. Gallen	Kanalarbeiten im untern Graben und auf dem Viehmarkt.
3. "	Staatswirtschafts- Departement	Luzern	Bau von 3900 m Wegen, 6000 m Entwässerungsgräben und 500 m Sickerdolen, ferner von drei Talsperren (170 m ³ Mauerwerk) sowie Lawinenverbau.
3. "	Max Münch, Ing.-Architekt	Bern	Schreiner- und Glaserarbeiten, Lieferung von Wand- und Bodenplattenbelägen, Glasbaustein-Gewölbe und Steinholzböden zum Schlachthof-Neubau.
3. "	Schüb bach, Wirt	Heistrich (Bern)	Bau der Strasse Utzigen-Walkringen (3050 m und 1024 m lang).
3. "	Städt. Wasserversorgung	Zürich	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für ein Wohnhaus im Moos-Wollishofen.
5. "	Schneider & Sidler, Arch.	Baden (Aargau)	Schlosser- und Malerarbeiten, Lieferung der Schultische zum Schulhaus Tägerig.
5. "	Gemeindekanzlei	Holderbank (Aarg.)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen für die Wasserversorgungsanlage.
5. "	Schneider & Sidler, Arch.	Baden (Aargau)	Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten zum Schulhaus Dietwil.